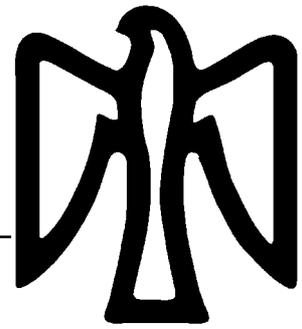


Sozialistische Jugend - Die Falken Ortsverband Göttingen



SJD - Die Falken, Geiststraße 2, 37073 Göttingen

Die Falken

Ortsverband Göttingen
Geiststraße 2
37073 Göttingen
goettingen@falken-bs.de

10.11.2015

PM „Angemessener Wohnraum für Geflüchtete in Göttingen und anderswo“

Am 5. November wurde das ehemalige DGB-Haus in der Oberen Masch Straße 10 von engagierten Göttinger_innen besetzt, um menschenwürdigen Wohnraum für Geflüchtete und andere von Wohnungsnot betroffene Menschen zu schaffen. Der Ortsverband Göttingen der Sozialistischen Jugend – Die Falken unterstützt diese Aktion ausdrücklich und fordert den Deutschen Gewerkschaftsbund dazu auf, das Haus zur Nutzung als selbstverwalteten Wohnraum für Geflüchtete und andere von Wohnungsnot betroffene Gruppen zur Verfügung zu stellen. Wir sehen in der Besetzung einen ersten Schritt, menschenwürdigen Wohnraum für alle in Göttingen zu schaffen.

Christopher Krauß, politischer Sekretär der Falken im Bezirk Braunschweig, erklärt: „Die Unterbringung Geflüchteter in Deutschland ist inakzeptabel für ein so reiches Land. Als Kinder- und Jugendverband kritisieren wir besonders die Umstände, unter denen geflüchtete Kinder und Jugendliche hier in Deutschland häufig leben müssen. In den überfüllten Massenunterkünften der Erstaufnahmestellen ist eine kind- und jugendgerechte Entfaltung nicht möglich. Die Grundrechte von Kindern und Jugendlichen auf Privatsphäre, soziale Sicherheit, angemessene Lebensbedingungen, Bildung und die Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben sind bei einer solchen Unterbringung nicht sichergestellt. Gerade Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen brauchen Platz zum Spielen und für die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse, sie brauchen Räume, in die sie sich zurückziehen und an denen sie sich sicher fühlen können. Die Politik setzt aber stattdessen auf die Internierung und Ghettoisierung von Geflüchteten in

Massenunterkünften und sogenannten Transitzonen. Das Grundrecht von Geflüchteten auf Partizipation am gesellschaftlichem Leben ist aber nur bei einer humanitären Unterbringung in angemessenen Wohnräumen sicherzustellen.“

Dass diese Räume nun nicht zur Verfügung stehen, liegt auch an der jahrzehntelangen Vernachlässigung des sozialen Wohnungsbaus, der Privatisierung staatlicher Liegenschaften und einer Wohnungspolitik, die auf reine Marktregulierung setzt und damit v.a. wirtschaftlich profitable Eigentumswohnung im mittleren und gehobenen Segment förderte. Auch in Göttingen fehlt es seit Jahren an bezahlbarem Wohnraum für Studierende und Menschen mit geringen Einkommen.

„Hier liegt ein generelles Versagen der Politik und der Verwaltungen vor,“ so ein Mitglied des Ortsverbandsvorstands. „Dass als Folge dieser verfehlten Politik nun Geflüchtete leiden müssen, ist nicht hinnehmbar, vor allem wenn leerstehender Wohnraum vorhanden ist. Das Grundgesetz, dass Flüchtlinge nach den Wünschen von Unionspolitikern ja am besten auswendig lernen sollen, ermöglicht in solchen Fällen durchaus die Vergesellschaftung dieses leerstehenden Wohnraums.“

Die Besetzung zeigt eine praktische Alternative zur Ausspielung der Interessen von prekarierten Menschen und Geflüchteten auf indem sie Wohnraum für alle schaffen will. Das schließt alle Menschen ein, die nach Deutschland fliehen oder bereits hier lebend von Wohnraummangel betroffen sind. Die Besetzung des ehemaligen DGB-Hauses ist ein erster Schritt für humane Wohnbedingungen für Geflüchtete in Göttingen. Dass diese eine Besetzung sicher nicht ausreicht, um menschenwürdigen Wohnraum für alle zu gewährleisten, liegt auf der Hand. Wir fordern deshalb dazu auf, weiteren leerstehenden Wohnraum in selbstverwalteten Wohnraum für alle von Wohnungsnot Betroffene umzuwandeln